

Der Traum von der Atommacht
Historiker rollt die Geschichte der AKW
und der Schweizer Atombombe auf

LEBEN & WISSEN 6

Dariusz Skrzypczak
Nach drei Pleiten kann sich der Trainer
des FC Solothurn wieder einmal freuen

REGIONALSPORT 13

Roger Federer
Der Maestro feiert
den 101. Titel

SPORT 10



Zwei weitere Schlappen: Krise der SVP akzentuiert sich

Parlament Grüne und SP starten in der Favoritenrolle in die eidgenössischen Wahlen

VON DORIS KLECK

Im Oktober werden National- und Ständerat neu bestellt. Die gestrigen Wahlen in den Kantonen Luzern und Baselland geben weitere Hinweise auf den Wahlausgang im Herbst. SVP und FDP dürften ihre knappe Mehrheit im Nationalrat verlieren. Denn die Trends der Zürcher Wahlen verfestigten sich. So siegten die

Grünen wie vor Wochenfrist auch in Luzern (+7 Sitze) und in Baselland (+6). In beiden Kantonen geht das linke Lager gestärkt aus den Wahlen hervor. Denn auch die SP legte zu. In Baselland ist sie neu stärkste Partei. Zudem kehrten die Sozialdemokraten nach vier Jahren Abwesenheit mit Kathrin Schweizer in die Regierung zurück. Die Grünliberalen konnten ihren Wahlerfolg von Zürich nur halb-

wegs wiederholen. Sie gewannen in Luzern drei Sitze dazu, nicht aber in Baselland.

SVP mit grossen Verlusten

Bestätigt haben sich die Probleme der SVP. Bereits nach den Zürcher Wahlen drehte die Partei im Krisenmodus. Nun verlor die stärkste Partei der Schweiz in beiden Kantonen je sieben

Sitze. Die SVP ist die grösste Verliererin aller kantonalen Wahlen seit 2015. Sie büsste 41 Sitze ein, noch mehr als die CVP (-35). Die CVP verlor gestern in Luzern zwar vier Sitze, bleibt aber stärkste Partei. Die drei grossen bürgerlichen Parteien dominieren im Innerschweizer Kanton trotz Verlusten auch in Zukunft – mit knapp zwei Dritteln der Sitze. KOMMENTAR RECHTS, SEITE 5

KOMMENTAR

Die Zeichen stehen auf Linksrutsch

In Zürich ist immer alles ein bisschen extremer, diese Erfahrung hat sich gestern bewahrheitet. Bei den Wahlen im bevölkerungsreichsten Kanton kam es zu enormen Verschiebungen – mit dem Sieg der Grünen und der GLP und dem Verlust der SVP. Die kantonalen Wahlen in Luzern und Baselland bestätigen die Trends, aber nicht das Ausmass.



von Doris Kleck

Der Frühling bekennt Farbe

Ein Traumwochenende bescherten uns die letzten zwei Märztag mit der Umstellung zur Sommerzeit. Besonders Blumen- und Gartenfans blühen jetzt regelrecht auf, und die Wochenmärkte wie hier in Solothurn präsentieren sich wieder in den buntesten Farben. Bereits wird aber auch das nahende Osterfest ein grosses Thema, so beispielsweise in Gerlafingen, wo der traditionelle Ostereiermarkt auf viel Resonanz gestossen ist. SEITE 19, 21

FOTO: HANSJÖRG SAHLI



So musste die GLP merken, dass das Grün im Namen kein Erfolgsgarant ist. Zwar legte sie in Luzern zu, doch sie stagnierte in Baselland. Die Grünliberalen sind in den Kantonen nicht so breit aufgestellt wie die Grünen. Deren Erfolgserie setzte sich ungebremst fort. Die Grünen haben seit den Wahlen 2015 41 Sitze gewonnen – allein 23 in Zürich, Luzern und Baselland. Sie profitieren stark von der Themenkonjunktur. Die Chance ist gross, dass 2019 eine Klimawahl wird und die Grünen auch bei den eidgenössischen Wahlen punkten werden. Allerdings hat sich gestern auch gezeigt, dass die Erfolge der Grünen nicht einfach auf Kosten der SP gehen. In Zürich stagnierten die Sozialdemokraten zwar, doch mit ihnen ist zu rechnen, wenn Verteilungsfragen stärker in den Fokus rücken. In Luzern etwa profilierte sich die SP mit ihrem erfolgreichen Kampf gegen die Kürzungen bei den Prämienverbilligungen. Auch ihr Sieg in Baselland entspricht dieser Anti-Abbau-Logik.

Die Zeichen für die nationalen Wahlen stehen auf Linksrutsch. SVP und CVP sind im Tief. Das grösste Rätsel bleibt auch nach gestern die FDP. Sie hat in Luzern im gleichen Umfang verloren, wie die GLP zugelegt hat. Ein weiteres Indiz dafür, dass Parteichefin Petra Gössi mit ihrem Klimaschwenker richtig liegt, auch wenn sich das noch nicht bezahlt gemacht hat.

@doris.kleck@chmedia.ch



Keller-Sutter paktiert mit Gewerkschaften

Interview Die neue Justizministerin Karin Keller-Sutter warnt vor einem «Schweizer Brexit» und verrät, wie sie die Abstimmung gegen die Kündigungs-Initiative gewinnen will.

In etwa einem Jahr stimmen wir über die SVP-Kündigungs-Initiative ab. Die freisinnige Bundesrätin Karin Keller-Sutter, im Dezember für Johann Schneider-Ammann in die Regierung gewählt, warnt im Interview vor einem «Schweizer Brexit»:

«Wir müssen erklären, was das bilaterale Vertragswerk für die Schweiz bedeutet. 860 000 Arbeitsplätze in der Schweiz hängen direkt davon ab, die EU ist unser wichtigster Handelspartner.» Um die Abstimmung zu gewinnen, will sie die Sozialpartner ins Boot holen. Weiter wirbt sie für die Verschärfung des Waffenrechts. Der Preis bei einem Nein am 19. Mai wäre sehr hoch, sagt die Ostschweizerin. «Die Schweiz würde aus dem Schengen-Dublin-Verband ausscheiden.» Was sich negativ auf die Sicherheit in der Schweiz auswirken könnte. SEITE 2/3

Sensation in der Emme Bald Goldrausch im Wasseramt?

Er traute seinen Augen nicht: Auf dem Spaziergang mit seinem Hund stiess Derendingens Gemeindepräsident Kuno Tschumi auf Spuren von Gold in der Emme. Zwei unterschiedlich grosse Nuggets im Wasser veranlassten Tschumi, die zuständigen Kantonsbehörden zu avisieren. Denn wie alle Gewässer ist auch die Emme Hoheitsgebiet des Kantons. Nach einer ersten Analyse sind sich die Kantons-Experten sicher: Da könnte noch mehr Gold zum Vorschein kommen. In diesem Fall soll mit dem Erteilen von Schürfbewilligungen ein zügelloser Goldrausch wie in Alaska vermieden werden. SEITE 17

Balsthal Grosses Zentrum für Hunde entsteht

In Balsthal will die Schweizerische Kynologische Gesellschaft ihren neun Hauptsitz errichten. Die Gesellschaft vertritt 60 000 Mitglieder und 140 Rasseclubs von Hunden aller Art. Bereits vor vier Monaten ist sie von Bern nach Balsthal umgezogen, wo im Gewerbezentrum Moos auf 10 000 Quadratmetern ein Kompetenzzentrum für Hunde entstehen soll. Neben den Geschäftsräumen der Gesellschaft wird der Fokus im neuen Sitz auf die Ausbildung von Rettungshunden gelegt. Das neue Zentrum soll in den nächsten zwei Jahren bei einer Kostenfolge von 6,5 Mio. Franken entstehen. SEITE 18

Ukraine Komiker Selenski liegt bei Wahl vorn

Der Komiker Wolodimir Selenski ist einer Prognose zufolge als Sieger aus der ersten Runde der Präsidentschaftswahl in der Ukraine hervorgegangen. Er tritt am 21. April in einer Stichwahl gegen den amtierenden Staatschef Petro Poroschenko an. Das teilte ein Zusammenschluss aus drei Meinungsforschungsinstituten am Sonntagabend in Kiew nach Schliessung der Wahllokale mit. Offizielle Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Den Nachwahlbefragungen zufolge erhielt Selenski mehr als 30 Prozent der Stimmen und Poroschenko knapp 18 Prozent. Die frühere Ministerpräsidentin Julia Timoschenko kam demnach mit gut 14 Prozent auf Platz drei. SEITE 7

Jetzt hat der Bärlauch seine Show

Frühlingserwachen Auch auf dem Samstagmäret stehen die Zeichen auf Grün und Bunt

VON KATHARINA ARNI-HOWALD

Immer wenn es nach einem langen Winter in den Gärten zu spriessen beginnt, erwacht die Lust nach frischen Gemüsen und Salaten. Was ist da verlockender, als am Samstagmorgen auf den Markt zu gehen, um herauszufinden, was die Natur schon alles an lange Entbehrtem hervorbringt. Noch macht das Lagergemüse den grössten Teil von dem aus, was uns die Standinhaber anzubieten haben. Aber wer genau hinschaut, sieht, dass auch am Solothurner Märet Aufbruchstimmung herrscht und sich die Durststrecke dem Ende neigt.

Noch sind die Solothurner fast unter sich. An der Hinteren Gasse stehen die Velos in Reih und Glied. Man kennt sich und plaudert miteinander. Vertrautes, das man im Winter vermisst hat. In den Cafés lässt man sich von der Frühlingssonne verwöhnen. Die Touristen und Heimwehloothurner sind noch zuhause geblieben und der Dichtstress hält sich in Grenzen.

Noch sind sie teuer

In der Gurzelgasse mixt Marianne Brändli frische Smoothies aus Bärlauch, der bereits seit ein paar Wochen hinter ihrem Haus in Aetingen spriest. Vor ihr steht ein Weidekorb gefüllt mit Wildkräutern: Löwenzahn, Brennnessel, Scharbockskraut, Baumtropfen und Vogelmiere. «Wildkräuter haben viele Bitterstoffe und sind deswegen gesund», wirbt sie für eine gesunde Ernährung. Eine Kundin greift zu einem Glas mit Bärlauchpesto. Auf diesen Augenblick hat sie schon lange gewartet.

Gegenüber bietet Manuel Schletti vom Pilzhüsli badische Spargeln und frische Morcheln an. Badische Spargeln? Man kann es kaum glauben. Der Blick fällt auf den Preis und man atmet kurz durch. «Ja, ja», sagt Schletti, «sie sind noch teuer, aber das Verlangen der Kunden ist gross, und sie kaufen sie trotz des hohen Prei-



Vor allem Blumen sind der Frühlingserwachen auf dem Wochenmäret am Samstag.

HANSJÖRG SAHLI

«Im Frühling möchten die Kunden gleich alles miteinander haben.»

Annemarie Zumbach
Marktfahrerin

ses.» Einheimische Spargeln sind auf dem Markt ansonsten noch kein grosses Thema. Dagegen aus dem Treibhaus frisch geerntete Kopfsalate, aber auch Kresse, Portulak, Rucola und immer noch Nüssler. «Bei Letzterem sinkt die Nachfrage», weiss Heinz Born. Auf einer Schiefertafel wirbt der Niederbipper zwar immer noch für seine Suppenhühner, aber auch damit ist meist Schluss, wenn die Frühlingserwachen erwachen.

Den Frühling pur erlebt man zurzeit aber vor allem bei den Blumenhändlern.

In keiner Jahreszeit sind die Farben und Pflanzen so intensiv wie in den ersten Frühlingstagen. Da blühen Stiefmütterchen, Tulpen, Osterglocken, Hyazinthen und Primeln in den allerschönsten Farben und bereichern das Märetbild wie nie sonst im Jahr. Auf dem Holztisch bei Annemarie Zumbach auf dem Märetplatz werden aber auch die ersten Setzlinge angeboten. Nebst Petersilie und Schnittlauch gibt es bei der Huttwilerin bereits Blumenkohl-, Kohlrabi und Spitzkabissetzlinge aus eigener Produktion. Auch in dieser

Sparte ist das Verlangen gross. «Im Frühling möchten die Kunden gleich alles miteinander haben», lächelt sie verschmüht.

In drei Wochen ist Ostern. Da werden auch die Hühner in die Startlöcher müssen, und es wird noch bunter werden auf dem Markt. Wer klug gewesen ist, hat seine Eierbestellung bereits letzten Samstag aufgegeben.

Mehr Bilder zum Thema gibts online

Der Konzertsaal als Radiostudio

Konzert Die Brass Band Solothurn machte an ihrem Jahreskonzert den Konzertsaal zum Radio-Studio mit den Moderatoren Martin Krebs und Kuno Leuenberger. Für die Musik zeichneten Dirigent Jonathan Salvi und die Bandmitglieder.

VON MARK A. HERZIG

Die Brass Band bot einen ebenso abwechslungsreichen wie stimmigen Abend, sie ist und bleibt eine auf hohem Niveau musizierende Formation. Das spiegelte sich im Programm mit musikalischen und historischen Anspielungen, wurde doch zum Beispiel im Konzertsaal «Zit isch do» als Pausenzeichen «erfunden». Wenn jemand unter den vielen Zuhörern noch nicht gewusst haben sollte, wie sich eine Brass Band zusammensetzt, nach «Joy, Peace and Happiness» von Philips Richard wusste er es. In diesem Stück setzen, begleitet vom Schlagzeug, die Register nach und nach ein: Den Bassisten folgen die Posaunen, dann die Hörner, gefolgt von Trompeten und Kornetts, bis der traditionelle Bandrahmen aufgefüllt ist. In Haydns Abschiedsinfonie dagegen verschwinden die Musiker einer nach dem anderen vom Podium.

Dass die Brass Band ein ausgewogenes Ensemble mit all seinen Tücken pflegt und willig ihrem Dirigenten Jonathan Salvi folgt, bewies sie mit diesem Jahreskonzert erneut. Was die Musizierenden aber auch als Solisten zu leisten vermögen, zeigten Pink

Panther von Hans Zimmer im Arrangement von Alan Fernie und Edrich Sieberts Lazy Trumpeter. Im Ersteren liess Sebastian Studer mit seinem Posaunen-Solo den Panther vor dem geistigen Auge in seinen Gangarten vorbeiziehen. Im anderen liess Yannick Strahm am Kornett die Zuschauerer mitwippen, und Hello Dolly liess ebenso alte Jazz-Zeiten aufleben. Fetziges-Latinisches sodann in der «Brass Machine» von Mark Taylor - mit Bravour umgesetzt auch dies. Immer wieder gab es spontanen Applaus.

Einige Zugaben

Beim Titel «The Lion King» wurde noch nicht der Sound-Track der Neufilmung gespielt. Die Brass Band brachte den der «Erstaussage», ebenfalls von Hans Zimmer geschrieben. Von Ralph Siegel, einem anderen alten Bekannten, stammt «Moskau», so spritzig-witzig wie Dschinghis-Khan interpretierte die Brass Band den Hit.

Friendly Takeover von Oliver Waeppi verlangt hohe Kompetenz der Musizierenden, aufeinander eingehen zu können und die vielen zum Teil versteckten Schwierigkeiten akkurat zu meistern. Und es gilt, bei aller Konzentration zwar exakt, aber trotzdem locker zu bleiben, die Akzeleration nicht ins Kraut schiessen zu lassen.

Vivo per lei, geschrieben von der Gruppe Manzani-Mengalli-Zelli, ist wohl am bekanntesten in der Interpretation von Andrea Bocelli; ein eingängiges Lied, das vom Publikum gleich wie Schöne Müllers Louenese im Arrangement von Tom McAllen entsprechend geschätzt wurde. Langer Applaus dankte der gross aufspielenden Brass Band und verlangte nach Zugaben, die bereitwillig gewährt wurden.

Im Kapuzinerkloster geht der Bildungs-Sortengarten auf Kinder setzen alte Kartoffelsorten

Mit der «Pflanzete» startet das Projekt Bildungs-Sortengarten im Kapuzinerkloster Solothurn: 19 Kinder einer Schulklassen des Hermesbüchschulhauses werden am kommenden Mittwoch, 3. April, 15 verschiedene alte und sehr alte Kartoffelsorten setzen. Seit dem Spatenstich am 14. November 2018 ruhte der Boden - nun ist er bereit.

Nachhaltigkeit als Ziel

Den Bildungs-Sortengarten betreibt die Gärtnerei Artha Samen. Die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW lotet das Potential der Aktivitäten rund um den Garten für innovativen Schulunterricht aus und konzipiert ein vielfältiges An-

gebot für Schülerinnen und Schüler, für Studierende der Pädagogischen Hochschule und für Lehrpersonen. So werden im Projekt Fragen zu Themen wie Nachhaltigkeit, Produktion von Nahrungsmitteln, Ernährung, Konsum und Verantwortung erarbeitet. Im Rahmen des Projekts Bildungs-Sortengarten werden zudem verschiedene Anlässe für eine breitere Öffentlichkeiten stattfinden.

Anschliessend an die «Pflanzete» findet ab 11.30 Uhr der allmonatliche Suppentag des Vereins Kapuzinerkloster wie gewohnt im Refektorium statt. (MGT)

Mehr Informationen auf www.kapuzinerkloster-solothurn.ch

HINWEIS

NATURMUSEUM

Mittagsführung zum Thema Taubenzucht

Das Naturmuseum Solothurn am Klosterplatz bietet am kommenden Mittwoch, 3. April, ab 13 Uhr einmal mehr eine weitere Mittagsführung an. Diese hat die «Faszination Taubenzucht» zum Thema. Der Taubenzüchter Peter Berger berichtet über Rasse- und die Faszination seiner Hochflurtauben. Mit Bildern zeigt er die Freuden, aber auch die Schattenseiten der Taubenzucht. Referent Peter Berger züchtet seine Tauben in Sissach (BL). Die Mittagsführung im Naturmuseum ist wie immer kostenlos und steht allen Interessierten zur Teilnahme offen. (NMS)

INSERAT

FÜR DICH...
FRÜHLINGS-
AKTION!

20% RABATT AUF 10ER-ABO,
6-MONATE-ABO, 1 BIS 5-JAHRES-ABO.

Die Frühling-Aktion ist bis am 1. Mai 2019 gültig.

Du findest uns in Solothurn, T 032 623 70 55 und in Rechterswil
T 032 675 42 41, www.athena-fitnesspark.ch
Besuche uns auf Facebook



fitness
classification
Krankenkassen unterstützen
dein Fitnesstraining!



20%
AUF ALLE
ABOS.

